

Das Seniorennetzwerk Costa Blanca informiert November 2011

Zum Thema Modellprojekt: Pflegerberatung für Deutsche Altersresidenten in Spanien

Zur Erinnerung: dieses Projekt wurde im Juli 2009 von der damaligen Gesundheitsministerin Ulla Schmidt angekündigt. Die Beteiligten sind das Bundesgesundheitsministerium, der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen und der Projektträger/Antragsteller. Der Antrag wurde nach unserem Kenntnisstand Ende 2009 gestellt. Leider kam dann in 2010 eine Bundestagswahl und ein neuer Minister dazwischen. Warum auch immer, der Antrag musste neu gefasst werden. Danach gab es weitere Verzögerungen, vermutlich durch den Wechsel des Vorsitzenden des Spitzenverbandes der GKV. Und siehe da, plötzlich waren zwei Jahre vergangen. Nach mehrfacher Nachfrage hat uns dann vor kurzem doch noch folgende Information erreicht:

" Das Ministerium hat den Antragsteller darauf hingewiesen, dass derzeit ein Verfahren beim Europäischen Gerichtshof anhängig ist, in dem überprüft wird, ob die Bundesrepublik Deutschland **ambulante Pflegesachleistungen** im EU-Ausland zu erbringen hat. Die Gerichtsentscheidung wird im Laufe des nächsten Jahres erwartet; diese müsste abgewartet werden. "

Auf Grund dieser Information haben wir recherchiert und die Klage gefunden:
[Rechtssache C-562/10: Klage, eingereicht am 30. November 2010 — Europäische Kommission / Bundesrepublik Deutschland / Amtsblatt Nr. C 063 vom 26/02/2011 S. 0019 - 0020](#)

Wir gehen davon aus, dass diese anhängige Klage der eigentliche Grund für die Verzögerung ist. Schade, dass diese Information erst so spät weitergegeben wurde. Wir warten nun gespannt darauf, wie der Europäische Gerichtshof in dieser Sache entscheidet.

Klage der Europäischen Kommission gegen Deutschland: [hier](#)

Zum Thema: Krankenversicherungsschutz im Ausland

Ein Thema das immer wieder die Gemüter bewegt. Grundsätzliche Informationen hierzu stehen auch im Merkblatt unter unserer Rubrik Wissenswertes. Mit der Europäischen Krankenversicherungskarte (EHIC) ist der Urlauber im Notfall versorgt. Wenige Krankenkassen haben Verträge mit Ärzten im Ausland (zur Behandlung von Urlaubern) abgeschlossen. Das Interesse der Krankenkassen hält sich auf Grund der Sparzwänge der permanenten Gesundheitsreformen in engen Grenzen. Schritt für Schritt hilft auch hier die EU: Am 09.03.2011 verabschiedete das Parlament und der Rat die Richtlinie zur Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung. Zur Umsetzung dieser Richtlinie haben die Einzelstaaten Zeit bis zum 25.10.2013.

Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung: [hier](#)

Sollten Sie eine Operation im EU-Ausland planen, sprechen Sie im Vorfeld mit Ihrer Krankenkasse und klären Sie die Kostenerstattung: pochen Sie auf Ihre Rechte, auch unter Hinweis auf die vorgenannte Richtlinie.

Das Seniorennetzwerk Costa Blanca informiert November 2011 - Seite 2 -

Fortsetzung Krankenversicherungsschutz im Ausland

Für die Gruppe der sogenannten "Langzeiturlauber" bleibt eigentlich nur der Rat übrig: schließen Sie (rechtzeitig) eine entsprechende Zusatzversicherung ab.

Als ergänzende Information hierzu sei auch noch auf eine interessante Petition aus Oktober 2010 hingewiesen.

Petition:

Erstattung der Kosten für Medikamente und medizinische Behandlung in Spanien: [hier](#)

Zum Thema: Gemeinschaftliches Wohnen im Alter

Es gibt an der Costa Blanca Möglichkeiten zum wohnen in Seniorenresidenzen, als auch ambulante Pflegedienste und dies ist wichtig für Menschen die Hilfeleistungen benötigen.

Es erreichen uns aber immer wieder Anfragen in Bezug alternative Wohnformen, Stichwort Senioren WGs etc. Dies zeigt, dass viele Menschen Vorstellungen von Wohnformen im Alter haben, die durch die derzeit bestehenden Angebote nicht abgedeckt werden.

Schaut man sich zu diesem Thema im Internet um, dann findet man in Deutschland die vielfältigsten Projekte. Diese werden oft durch die Kommunen oder andere Einrichtungen unterstützt und auch finanziell gefördert. In Spanien sind Projekte dieser Art selten und das wird sich durch die Finanznot der Städte und Gemeinden auf absehbare Zeit nicht wesentlich ändern.

Für Denia könnte sich jedoch ein kleiner Lichtblick ergeben. Wir stehen in Kontakt mit dem Rathaus und haben Informationen zu einem sogenannten PAI. Dies bedeutet, in einem Gebiet in Innenstadtlage sind Wohnungsbauprojekte geplant. Mit Unterstützung des Rathauses versuchen wir einen der Urbanisatoren davon zu überzeugen, dass Barrierefreie Wohnungen eine gute Alternative sind.

Falls sich dieses Projekt tatsächlich positiv entwickelt, werden wir voraussichtlich im ersten Quartal 2012 in einer Informationsveranstaltung diese Planung vorstellen. Drücken Sie uns die Daumen. Wir werden rechtzeitig darüber informieren.